

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg., frei ins Haus geliefert 1 Mk., durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pfg., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 3spaltige Garnanzzeile ober deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die 3spaltige Zeile 10 Pf. berechnet.

Nr. 114.

43. Jahrgang.

Freitag den 28. Juli 1882.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Am Montag den 31. d. Mts. Vormittags 9 Uhr werden auf der Oberamtskanzlei die Leichensuhren auf die Anatomie in Tübingen vom 1. Aug. 1882 bis 1. April 1885 veranordnet und Liebhaber dazu eingeladen.
Den 26. Juli 1882.

R. Oberamt.
Am. Nickel St.-B.

Privat-Anzeigen.

Waiblingen.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Geschäftsveränderung verkaufe ich um mit meinem Lager schnell zu räumen
Porzellan, Steingut, Glaswaaren
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Für Wirtbe ca. 30 Mill. Cigarren

das Kistchen von M. 1. 80, 2. —, 2. 20, 2. 50, 2. 80, 3. 30, 3. 50, bis 3. 80,

verschiedene Sorten Caffee

Jamaica	das Pfund anstatt	85 Pf.	—	80 bei 5 Pfd.	75 bei 10 Pfd.	73 Pfg.
Santos	"	90 "	—	85 "	5 "	83 "
Guatemala	"	100 "	—	95 "	5 "	93 "
do.	"	110 "	—	105 "	5 "	102 "
Mio labe	"	120 "	—	110 "	5 "	108 "
Raquaira	"	130 "	—	120 "	5 "	118 "
Menado Art Java	"	140 "	—	130 "	5 "	128 "
Preanger	"	150 "	—	145 "	5 "	142 "
feinst Ceylon	"	150 "	—	145 "	5 "	142 "

Sichorien

Frank Söhne, Kunzer u. Co., Cloß, Neuwieder ohne Ausnahme das Pfund 3 Paket 25 Pf. 2 Paket 17 Pf.

Reis

das Pfund 18, 20, 22, 25 und 30 Pf.

Soda

das Pfund 8 Pf. bei 10 Pfd. 7 Pf.

1^a. weiße Kern-Seife

das Pfd. 36 Pf. bei 5 Pfd. 35 Pf. bei 10 Pfd. 34 Pf.

Stearinlichter

vollwichtig 6er und 8er das Pfd. 70 Pf.

Zündhölzer 75er

das Paket 7 Pf. bei 10 Pak. 6 Pf. bei 100 Pak. 5½, sämtliche von mir seit-her geführten Artikel, welche hier nicht angeführt entsprechend billiger.

Mein reichhaltiges Lager in

Stroh h ü t e

der Strohmanufaktur Röthenbach

in allen Sorten für Stadt und Land ist von sämtlichen Neuheiten dieser Saison vertreten und werden zu den billigsten Preisen verkauft.

Gustav Walz am Markt.

Die alleinige Niederlage von W. Höchstetter's

„Schwäbischem Albenkräuterbitter“

befindet sich für Waiblingen und Umgegend bei
Herrn Conditor Kahser in Waiblingen.

Auswanderer

nach Amerika befördert billigst mit Postdampfern 1. Klasse über Hamburg, Bremen, Rotterdam und Antwerpen, und kann ich besonders die Rotterdamer Linie, als die angenehmste und billigste, empfehlen.

Gustav Walz, Waiblingen.

Violin- und Gitarre-Saiten

sind zu haben bei

C. F. Bud.

Waiblingen.

Die Mitglieder des
Sterbekasse-Verein
sind auf nächsten

Montag den 31. Juli
Abends 8 Uhr

in Löwen eingeladen.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Ein kleines

Logis

mit Stube und Stubenkammer hat bis
Martini an eine kleine geordnete Familie
zu vermieten

Brann, Schreiner, senior.

Waiblingen.

1. Schweizerkäse

das Pfd. 65, bei 10 Pfd. 60, bei 20 Pfd. 55,

reifen Backsteinkäse

das Pfd. 35, bei 5 Pfd. 32, bei 10 Pfd. 30,
verkaufe im Auftrag

Gustav Walz.

Kellerei-

Einrichtungen

neuester Constructionen empfehlen

Ferd. Kleemann & Sohn

Maschinenfabrik und Eisgießerei

Obertürkheim.

Dr. H A H N,

prakt. Arzt,

Specialist für Haut-
krankheiten

Reinsburgstraße 5 II.

Sprechstunden:

11—12 & 1½—4 Uhr.

(S. 71532.)

Waiblingen.

Schöne

Strohband

sind zu haben bei

Jakob Rühle.

Wachenhusen's

Illustrirter Haus- & Familien-Kalender

für 1883

ist in bester Ausstattung und vielen Illustrationen soeben erschienen.

Jeder Käufer erhält hierzu

gratis

ein prachtvolles Chromobild „Lenzblüthen“ und einen höchst elegant ausgeführten „Wandkalender“ auf Papp-Cardon gedruckt.

Von den vielen Erzählungen sei erwähnt: Der geräucherte Schornsteinfeger. Humoreske von Hans Wachenhusen. — Die sprechende Statue. Novelle von G. M. Vacano. — Zu Dreizehn. Humoreske von L. Maurice. Entführt. Criminalgeschichte von R. Rupp, sämmtlich reich illustriert, 2c. 2c. Ferner ein vollständiges Marktverzeichnis für's ganze deutsche Reich. — Geographie und Statistik nach der neuesten Volkszählung. — Bauernregeln. — Gedenktage — Witterungsregeln. — Genealogie der regierenden Häuser. — Portotaxe. — Wechselstempeltarif. — Zins-tabelle. — Trächtigkeitstabelle. — Vergleichende Münztabelle. Garnison-Verzeichniß. — Verzeichniß aller deutschen Kriegsschiffe. — Tafel zur Stellung der Uhren nach der Sonne. — Zeitunterschied zwischen Berlin und anderen Orten. — Die offiziellen Titulaturen und Anreden. — Postalisches u. s. w., u. s. w.

Preis nur 50 Pf.

Verlag von A. Bergmann in Leipzig.

Allen Landwirthen

kann nicht oft genug empfohlen werden, sich auf die in Frankfurt a. M. erscheinende **Deutsche Allgemeine Zeitung**

für

Landwirthschaft, Gartenbau u. Forstwesen

vereinigt mit der Zeitschrift für

Viehhaltung und Milchwirthschaft

zu abonniren.

Unter Mitwirkung sowohl anerkannt vorzüglicher praktischer Landwirthe, als namhafter Gelehrter, bleibt es fortgesetzt das Streben der Redaktion, überall unter den Berufsgenossen Kenntnisse verbreiten zu helfen, nicht nur auf dem Gebiete praktischer Erfahrung, sondern auch in den mit der Landwirthschaft verbundenen naturwissenschaftlichen Fächern. Sie wird das durch gediegene und doch leichtverständliche Abhandlungen zu erreichen suchen.

Außer vielen in der Zeitung selbst enthaltenen belehrenden **Feuilletons**, wird jeder Nummer der Zeitung als interessante und fesselnde Lektüre für die Familie ein gebiegenes **Illustrirtes Unterhaltungsblatt gratis** beigegeben. — Abonnementspreis bei jeder Postanstalt (Postzeitungsverzeichniß No. 1161) **nur Mk. 1.50** vierteljährlich (und 15 Pfg. Bestellgeld). — Jeder Landbriefträger nimmt Bestellungen von Abonnements entgegen. — Landwirthschaftliche Vereine erhalten beim Bezug von mindestens 50 Exemplaren besonders günstige Bedingungen.

Auflage 15,000 Expl. Inserate pro 5gesp. Petitzeile 30 Pfg.

Württemberg.

Winnenden, 25. Juli. Auch wieder ein Zeichen, wie groß oft der Trost gegen die Eltern und wie klein in manchen Augen der Werth des Lebens ist, liefert der **Selbstmord**, welcher in der Nacht vom Sonntag auf den Montag hier vorlam. Ein Soldat, der sich in unberechtigtem Urlaub befand, wollte seinen Eltern noch mehr Geld, als sie ihm bereits gegeben hatten, abpressen, und weil es ihm verweigert wurde, legte er sich auf die Schienen und ließ sich vom letzten Zug, der nach Stuttgart geht, überfahren, nachdem er diesen Entschluß auf dem Wege zur Ausfuhrung noch in so frecher Weise, daß man ihm nicht glauben wollte, ausgesprochen hatte. Arg zugerichtet, stürzte er über die Böschung und starb nach einigen Stunden. Seine Eltern werden allgemein bedauert. (Sch. M.)

Schorndorf, 23. Juli. Bei dem heute Nachmittag hier gefeierten **Missionsfest** war der Zudrang so groß, daß unsere geräumige Kirche die Menge, die vom Remsthal, Welzheimer- und Schur-Wald herbeiströmte, nicht zu fassen vermochte und Viele noch vor der Thüre stehen bleiben mußten. Der erste Redner, Pfarrer **Stockmayer** von Steinenberg, führte aus, wie ein modernes Heidenthum sich inmitten der Christenheit einnistete und wie man sich davor zu bewahren habe. Missionar **Lörcher** aus China wies an vielen Beispielen nach, daß auch die Chinesen trotz ihrer hochgerühmten Bildung zu den Kranken gehören, die eines

Arztes bedürfen. Nachdem noch der nach Afrika bestimmte Missionar **Huppenbauer** eine Ansprache gehalten, erfolgte die Ordination von 3 Missionaren — **Huppenbauer** von Schorndorf, **Siegle** von Großheppach und **Robertus** aus Südrußland. Der Gesang des Kirchengesangsvereins am Anfang und der Missionszöglinge von Basel am Schluß gab der Feier eine würdige Umrahmung. Letztere erfreuten uns Abends noch durch den Vortrag einer Anzahl prächtiger Männerchöre.

Untertürkheim. Am Sonntag Mittag 4 Uhr habete ein junger Bürgersohn von Fellbach Namens **Jacob Hess** im Neckar; sei es, daß er des Schwimmens unkundig oder daß ihm irgend etwas zugestoßen, kurz er sank plötzlich unter. Schnell besonnen sprang der Sohn des Metzgermeisters **Fetter** von hier demselben nach und es gelang ihm auch, den mit den Wellen Ringenden vor dem sicheren Tode zu erretten. (C. 3.)

Ludwigsburg, 25. Juli. Der **Lambour Syfring** der 1. Compagnie des 4. Inf.-Regts. Nr. 122 stürzte nach der „E. Stg.“ verfloßene Nacht kurz vor 12 Uhr aus der Arsenal-Kaserne durch's offene Fenster drei Stockwerke hoch auf's Pflaster und war alsbald eine Leiche. Der Verunglückte, aus Göglingen gebürtig, stand im dritten Dienstjahre und wäre diesen Herbst beurlaubt worden.

Ehlingen, 25. Juli. Wider Erwarten war der heutige **Markt** sehr stark besucht. Der **Schweinemarkt** war ziemlich stark

Waiblingen.

Eine

Wohnung

von 2—3 Zimmer hat bis Martini zu vermietthen

Christian Arbogast.

Waiblingen.

Französischer Privat-Cours.

Montag und Donnerstag für Mädchen, Dienstag und Freitag für Knaben.

Anwendung der neuesten Methoden um die Sprache, in kurzer Zeit, gründlich zu lernen. Französische Konversation.

Auf Wunsch: Privatstunden und französische Handelscorrespondenz.

Anmeldungen an

Sprachlehrer **Dswald**

Haus Jauss.

Tausende längst, sogar zum Theil mit Haupttreffern von 100,000, 80,000, 70,000, 60,000, 50,000 2c. gezogener Loose sind noch unerhoben und fallen der Verjährung anheim. Jedem Loosbesitzer ist daher dringend zu rathen, als lohnendste Geldausgabe die im 16. Jahrgang erschienene Verloosungsliste über alle bis 30. Dezember gezogenen Serienlose nebst Verloosungskalender für's neue Jahr gegen 50 Pf. Briefmarken franco zu beziehen von **A. Dann** in Stuttgart.

Die **Steno-tachygraphische Gesellschaft** zu Berlin lehrt die neueste, vorzüglichste und in wenigen Stunden erlernbare **Schnellschrift**. Etwa 40 Schriftzeichen dienen zu Trägern der ganzen Geisteswelt, während die bisherige Stenographie ein langes Studium erfordert; dabei ist die Kürze dieser Schrift ganz enorm. Das Lehrbuch zum **Selbstunterricht** versendet der Vorsitzende **Herr A. Lehmann**, Berlin, Poststraße 22 bei Einsendung von 1 Mark franco in alle Länder.

Schuld- und Bürgscheine empfiehlt

C. F. Bud.

befahren; Säuferschweine in 124 Körben mit ca. 210 Stück wurden per Stück zu 20—45 M., Milchschweine in 62 Körben mit etwa 500 Stück wurden per Paar zu 16—26 M. verkauft. Auf dem Viehmarkt waren ungefähr 425 Stück aufgestellt. Fett- und Nutzvieh fand raschen Absatz zu 200—300 M.; Kühe wurden zu 120 bis 170 M. verkauft, Schmalvieh zu 70—110 M. Der Krämermarkt war gut besucht, die Verkäufer machten ansehnliche Geschäfte.

Göppingen, 24. Juli. Dem Besitzer des Gasthauses zum Möhle hier wurden gestern Nacht zwischen 9 und 11 Uhr aus einem im verschlossenen Zimmer stehenden Sekretär 640 M. entwendet, bestehend in 6 Hundertmarktscheinen und Gold. Vom Thäter hat man trotz eifrigstem Bemühen der Polizei und Landjäger bis jetzt noch keine Spur. — Heute Nachmittag verunglückte in der Maschinenfabrik des Herrn Schüler darüber ein Dreher, indem er einen Maschinentheil von ca. 26 Centner Schwere mittelst Krabben auf seinen Drehbank befestigen wollte. Das Eisenstück kam zum Fallen und beschädigte den Dreher sehr bedeutend an Brust und Fuß; er wurde sofort in das städtische Krankenhaus gebracht und werden ihm die Verletzungen wohl das Leben kosten.

Faßlingen a. G., 25. Juli. Gestern Abend geschah hier ein bedauerlicher Unglücksfall. Ein junger Bierbrauer wollte einem Kollegen gegenüber seine Geschicklichkeit im Tragen von Bierfässern zeigen, er nahm ein Fäßchen von 53 Liter, hob es in die Höhe und legte es auf die rechte Achsel. In diesem Moment jedoch fiel dasselbe rückwärts, er stürzte auf das Fäßchen, brach das Genick und war sofort todt.

Keilbroun, 24. Juli. Am 19. d. M. Morgens entdeckte ein zwischen der Eisenbahnstation Maubach, O. A. Backnang, und der Haltstelle Neßmersbach, O. A. Waiblingen, stationirter Bahnwärter bei seinem ersten Kontrolegange, daß vier Steine der Beschotterung ungefähr 6 Meter von einander je zwei auf dem rechten und zwei auf dem linken Schienengeleise aufgelegt waren. Die gleichmäßige Vertheilung der Steine spricht für ein absichtliches Handeln des bis jetzt unbekanntes Thäters.

Keilbroun, 25. Juli. Die Orte Viberach (diesj. Oberamts) Bachenau, Reichertshausen, Schwaigern (siehe gest. Blatt), Niederhofen, Schluchtern, Wimpfen wurden gestern von einem schweren Hagelwetter heimgesucht. Der „Red.-B.“ wird darüber berichtet aus Viberach: In wenigen Minuten wurden unsere prachtvollen Ernteaussichten total vernichtet. Die Weinberge und Obstbäume sind schwer beschädigt. Aus Bachenau: In Strömen schoß das Wasser durch die Straßen und gepölscht vom Sturme schlug ein etwa 10 Minuten andauernder Hagel, dicke Finsterniß bereitend, an unsere Fensterscheiben. Der Schaden an Halmsrüchten, in Weinbergen und Tabakpflanzungen ist sehr bedeutend. Aus Reichertshausen: Ein 5 bis 8 Minuten andauernder Hagel hat die gehegten Hoffnungen auf einen guten Ernteertrag auf ein sehr bescheidenes Maß herabgemindert. Auch in den angrenzenden Gefilden vom Schwörzerhof, Siegelbach, Mittelbroun und Möckmühl soll der Schaden bedeutend sein. Aus Niederhofen: Der Hagel hat gottlob wenigstens nur strichweise Schaden verursacht. Unsere Nachbargemeinden Stetten und Großgartach sollen empfindlicher beschädigt sein. Auch aus Schluchtern wird berichtet, daß der Schaden nicht so schlimm war, wie es anfänglich schien, dagegen ist bei Wimpfen der noch nicht eingeheimste Theil der Früchte, Gerste und Roggen vollständig zerschlagen. Auch der Wein- und Obstgegen ist schwer geschädigt.

Niedlingen, 25. Juli. Heute wurde der bei der hiesigen Bahnhofverwaltung angestellte Güterabfertigungsgehilfe D. wegen mehrfacher Diebstähle an der Kasse des Güterschaffners festgenommen und dem Gericht übergeben. Die gestohlene Summe soll 600 M. betragen und der Diebstahl mit einem Nachschlüssel verübt worden sein.

Navensburg, 25. Juli. Der Besitzer eines hiesigen Gasthofs wurde am vorigen Sonntag das Opfer raffinirter Bosheit. Der Vorstand der Gesellschaft „Erholung“ in Viberach fragte per Postkarte bei ihm an, ob für etwa 70 Mitglieder der Gesellschaft, welche einen Ausflug nach Navensburg zu machen beabsichtigen, ein gutes Diner bereit gestellt werden könne. Die Bestellung wurde angenommen, der Gastgeber hatte das Essen auf die bestimmte Zeit gerichtet, allein die Gesellschaft erschien nicht und auf nähere Erkundigung stellte es sich heraus, daß die Gesellschaft „Erholung“ in Viberach nicht existirt. Hoffentlich sind die Nachforschungen nach dem Urheber des Subenstreichs von Erfolg.

Rottenburg, 25. Juli. Bischofspfleger Stein hier erhielt durch den hochw. Bischof v. Hefele von Papst Leo XIII. für seine Bemühungen um Sammlung der Peterspfennige eine silberne Medaille. Diese mit dem päpstlichen Wappen geschmückte ziemlich große Medaille zeigt auf dem Avers das Brustbild des Papstes Leo XIII., auf dem Revers das Bildniß des hl. Thomas von Aquin zwischen zwei allegorischen Figuren, welche Theologie und Philosophie vorstellen. — Vorgestern wurde der Knecht des Möhleswirths Manz hier in Mitte der Stadt auf ziemlich steiler Straße

— der sogen. Steige — durch einen im Lauf befindlichen Wagen an eine Hausecke gedrückt, so daß in Folge dessen ein Fuß dreimal gebrochen und zerschmettert und die Haut und das Fleisch von den Knochen abgerissen wurde. Der Verletzte wurde behufs Amputation des Fußes nach Tübingen verbracht.

Von der Zwiefalter Alb, 25. Juli. Unsere Hoffnung, daß unser Bezirk heuer vom Hagelschlag verschont werde, hat sich leider nicht erfüllt. Gestern Nachmittag brach nach einem orkanartigen Sturm ein Gewitter aus, das unseren Theil der Alb, besonders die Gemeinde Pfronstetten und die Nachbargemeinden durch starken Hagelschlag bedeutend schädigte. Die Größe des Schadens läßt sich noch nicht ermesen.

Aus dem Fränkischen, 25. Juli. Wir erfahren aus Rothenburg a. T., daß daselbst vorgestern ein junger Mann, welcher als Knecht im Dienst stand, die Pferde seines Dienstherrn in die Schwemme ritt, dort vom Pferde abgeworfen wurde und er trant. — Ebenfalls wurden aus Anlaß der Aufführung des historischen Festspiels einem Herrn aus Wiesbaden aus der Tasche seines Ueberziehers 1100 M. in Werthpapieren gestohlen; dieser Tage wurde nun der Hausknecht eines Rothenburger Gasthofs, welcher sich durch bedeutende, in jüngster Zeit gemachte Ansagen verdächtig gemacht hatte, auch wohl in betrunkenem Zustande verfängliche Aeußerungen fallen ließ, die serhalb verhaftet; er soll den Diebstahl bereits eingestanden haben. (N. T.)

Am, 25. Juli. Ein hiesiger Metzger hatte in letzter Zeit in zwei Fällen krankes Vieh in die Stadt gebracht, dasselbe mit Umgehung der Fleischschau in seinem Hause geschlachtet und das Fleisch vermurfet. Beide Male wurde er aber von der Polizei entdeckt, die der Kgl. Staatsanwaltschaft Anzeige erstattete. Gestern nun fand vor der Ferienkammer des Kgl. Landgerichts Verhandlung statt und wurde der fragliche Metzger wegen dieser beiden Vergehen zu der empfindlichen Strafe von 4 Monaten Gefängniß und 20 M., sowie sein Helfershelfer, welcher eine Kuh gekauft und geschlachtet hatte, zu der Strafe von 1 Monat Gefängniß verurtheilt. Die Kgl. Staatsanwaltschaft hatte 9 Monate Gefängniß beantragt.

Am, 25. Juli. Einem hiesigen Bankier wurden vor ca. 6 Wochen von zwei Zigeunerinnen 150 M. gestohlen. Damals gelang es trotz der eifrigsten Recherchen nicht, die Diebinnen, welche nach vollbrachter That die Stadt sofort verließen, dingfest zu machen. Von der Kgl. Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgt, wurden dieselben aber vor einigen Tagen in München verhaftet und hieher transportirt. Gestern Abend nun stellte Herr Polizei-Inspektor Mack von hier die beiden Verhafteten dem betr. Bankier im hiesigen Kriminalgefängniß zur Recognition vor. Letzterer glaubte auch wohl in einer der Verhafteten die Diebin zu erkennen, zweifelte jedoch wieder, weil er dieselbe in einem weit vorgeschrittenen Stadium zu erwartender Mutterschaft fand, wovon er früher nichts bemerkt hatte. Der Polizei-Inspektor scheint aber der Sache nicht recht getraut zu haben, denn er ordnete die Untersuchung der Zigeunerin an und ermittelte ein überraschendes Resultat: die Zigeunerin wurde nämlich von — 7 Töchtern entbunden. Man hat es hier zweifellos mit der Diebin zu thun, um so mehr, als solche sofort die Frau des Gefangenewärters, welche die Untersuchung vorgenommen hatte, zu bestimmen versuchte, durch Verschweigung des wahren Sachverhalts sie nicht ins Unglück zu stürzen.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. Juli. Obersteuermann Meiling wurde wegen Landesverraths zu sechsjährigem Zuchthaus und Ehrverlust auf die gleiche Zeitdauer verurtheilt.

Strasbourg, 24. Juli. Am vorigen Freitag hatte das 1. Bataillon des hier garnisonirenden 8. württembergischen Infanterieregiments (Nr. 126) Gesecht-Schießübung, bei welcher leider ein großer Unglücksfall sich ereignete. Der derzeitige Bataillonskommandant, Major Beuerle, ritt an diesem Tag ein fremdes Pferd, welches an einem Erntewagen scheute. Er wollte abspringen, und während dem machte das Pferd einen neuen Sprung, wodurch B. so unglücklich stürzte, daß ihm sofort Blut aus Mund, Nase und Ohren lief. Die Aerzte erklären die Verletzung für sehr bedenklich, man befürchtet sogar, daß Beuerle einen Schädelbruch erlitten habe. — Ebenfalls am Freitag, Abends 11 Uhr, wurde in der Metzgergasse ein Pferdebahnkondukteur von einem jungen Burschen, den er Mittags zurecht gewiesen hatte, mit einer Art angefallen und derart zugerichtet, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Außer 5 starken Hiebunden am Kopf wurden ihm 4 Finger der linken Hand vollständig abgehauen. Der Thäter wurde Samstag früh dingfest gemacht, nachdem er sich noch in der Nacht falsche Papiere angeschafft, um über die Grenze zu gehen.

England.

London, 23. Juli. Der Lord Mayor erläßt in den Blättern wieder einen dringenden Aufruf zur Unterstützung der aus Egypten geflüchteten Europäer. In Malta allein sind jetzt über 8000 Flüchtlinge, von denen beinahe 7000 fast gänzlich mittellos sind, zu deren Unterhaltung die Mittel der kleinen Insel natürlich nicht ausreichen. Die Unterhaltungslosten belaufen sich nach einem

Briefe des Gouverneurs von Malta auf täglich 84 Pfd. St. und dürften demnächst auf 150 Pfd. St. per Tag steigen. Bis jetzt sind in Mansion House erst etwas über 3000 Pfd. St. eingegangen, wovon 2000 Pfd. St. nach Malta und 200 Pfd. St. nach Cypern geschickt wurden, woselbst sich ebenfalls Hunderte von Flüchtlingen befinden. Zur Bestreitung der nothwendigsten Ausgaben sind aber mindestens 30 000 Pfd. St. erforderlich, und so ersucht denn der Lord Mayor alle Menschenfreunde dringend um Beiträge an Geld oder Kleidungsstücken, an denen es den Flüchtlingen sehr mangelt.

London, 25. Juli. Die gestrige, mit einem höchst unbedeutenden Geplänkel verknüpfte Besetzung des Hügel und des Wasserwerks Kameh durch die Engländer geschah hauptsächlich wegen der militärischen Bedeutung des Hügel, welcher die Alexandrien mit dem Inlande verbindende Landzunge zwischen dem Mareotis- und dem Aboukirsee beherrscht. Die Engländer verzichteten sich sofort, die Ägypter desgleichen am anderen Ende der Landzunge. Die Stellung der Ägypter erscheint indes unhaltbar. — Zwei in Alexandrien angelommene Abgesandte der Notabelnversammlung in Kairo sagen aus, daß der Premierminister Ragheb hinter dem Rücken des Khedive eine Proklamation verbreite, daß England an das gesammte Ägypten den Krieg erklärt habe. Dieselben berichteten, Arabi mache umfassende Vorbereitungen zur Ueberfluthung des Landes, sobald der Nil steige. Hiedurch würde das Vorrücken der Briten erheblich erschwert. — Die Details der in Tartah vorgelommenen Barbareien sind haarsträubend. 87 Personen sind hingeschlachtet worden. Der Mob schleppte verstümmelte Leichname von Männern, Kindern und Frauen umher. — Der Khedive berief Sheriff Pascha zur Bildung eines Ministeriums. (Frlf. Btg.)

London, 25. Juli. „Daily News“ erfährt, die Konferenz erwäge einen Vorschlag, wonach der Sultan aufzufordern sei, eine Proklamation zu erlassen, welche Arabi Pascha zum Rebellen stempelt. — Dasselbe Blatt meldet aus Alexandrien vom 24. d., der britische Vertreter habe den Khedive informirt, daß England das gegenwärtige Ministerium anerkenne, der Khedive möge aber schleunigst einen neuen Kriegsminister an Stelle Arabi Pascha's ernennen.

R u s s l a n d.

Moskau, 19. Juli. Die Nachrichten über die schreckliche Katastrophe auf der Kursk-Eisenbahn sind noch immer unvollständig. Wer namentlich von den Passagieren nur verwundet, verstümmelt, aber ungelommen, darüber ist weder von den mit der Ausgrabung der zertrümmerten, verschütteten Waggon und der in einer Tiefe von 25 m liegenden Opfern beschäftigten Arbeitern, noch von den auf dieser Stelle thätigen Ärzten und Eisenbahnbeamten eine genaue Angabe möglich. Sieben Tode sind ausgegraben, die Zahl der mehr oder weniger Verwundeten beträgt 80, man darf daher annehmen, daß sich die Zahl der Opfer auf gegen 200 beläuft. Ein Augenzeuge macht eine ergreifende Schilderung von der nächtlichen Arbeit an der Stelle der Katastrophe. In der Tiefe brennen Feuer, die Stille der Nacht wird nur durch Kommandos und Rufe von unten unterbrochen. Hier ein zerquetschter Leichnam im Schlamm, dort eine Hand oder ein anderes abgerissenes Glied des Körpers! Das Erdreich ist so locker, daß die Arbeiter der Gefahr ausgesetzt sind, verschüttet zu werden.

T ü r k e i.

Konstantinopel, 25. Juli. Wie versichert wird, verlangten die Botschafter in der gestrigen Konferenz von den türkischen Delegirten eine Antwort der Pforte auf die Note vom 15. Juli. Said Pascha erklärte, die Pforte sei bereit, unter den in der morgen stattfindenden Sitzung zu beratenden Abänderungen der Bedingungen Truppen nach Ägypten zu senden.

A f r i k a.

Alexandrien, 26. Juli. Der Khedive ernannte Omar Rusti Pascha zum Kriegs- und Marineminister. Das Ministerium vorbereitet eine neue Proklamation, in welcher die Bevölkerung aufgefordert wird, den Befehlen Arabi Pascha's keine Folge zu leisten. Ein Palastbeamter ist nach Kasr-Dauar abgegangen, um Arabi das Absehungskdekret zu überbringen. Die Bahn zwischen Abukir und Kameh ist zerstört. Es heißt, Arabi befinde sich im Kairo, und Tulba Pascha befehle die Truppen Arabi's. — Nachrichten vom 22. Juli melden, daß in Kairo trotz der gehegten Befürchtungen Alles ruhig ist.

— Es nähert sich jetzt die Zeit der Nilüberschwemmung. Bekanntlich bilden die Seen und das Marschland im Norden Ägyptens an sich beschwerliche Hindernisse für den Vormarsch einer Armee. Nun ist aber das Delta noch von einer Masse von Sanden durchschnitten, deren Ufer gleich denen des Nils sich über das Niveau ihrer Umgebung erheben. Ein einziger Dammbruch verursachte vor 2 Jahren einen See von 160 Kilometer Länge und 13 Kilometer Breite. Da nun der Nil im August am höchsten steigt, so nähern wir uns der Zeit, da ein Dammbruch zu den strategischen Mitteln Arabi's gehören dürfte. In

früherer Zeit, als es keine Dämme gab, bildete Ägypten im August einen einzigen See, aus welchem die Dörfer gleich Inseln hervorragten. Kehrt Arabi zu diesem Zustand der Dinge zurück, der sehr leicht herzustellen ist, so würde kein englischer Fußsoldat noch Artillerist ins Innere dringen können.

V e r s c h i e d e n e s.

Frau Lincoln, die Wittve des 1865 ermordeten Präsidenten Abraham Lincoln, welche eben gestorben, war keineswegs, wie neulich durch die Blätter ging, zuletzt der Armut verfallen, wohl aber in den letzten Jahren von der fixen Idee befallen, sie würde gänzlich verarmen und sich dem Mangel preisgeben sehen. Wie wenig ihre Sorgen in dieser Hinsicht begründet sind, geht daraus hervor, daß sie ein in Ver. Staaten-Bonds sicher angelegtes Vermögen von 55 000 Doll. besaß, seit Jahren eine Pension von 3000 Doll. bezogen hat und von ihrem Sohne, dem Kriegssekretär in Washington, sich jeder liebevollen Aufmerksamkeit stets versichert halten durfte. Indessen war sie auf den Letzteren nicht günstig zu sprechen, da sich derselbe vordem gegen die Pensionirung seiner Mutter als eine durchaus überflüssige Liberalität ebenso stark ausgesprochen hat, als gegen die letzte Erhöhung ihrer Pension auf 5000 Doll. und die Gabe von 15 000 Doll. Außer ihrer stetigen Furcht vor Noth und Mangel schien Frau Lincoln unter einer Kleidermanie zu leiden. In ihren Kleiderkäufen war sie trotz ihrer Furcht vor Verarmung keineswegs behutsam. Manchmal kaufte sie Duzende von Seidenkleidern, die sie dann in Koffern und Schränken gut verwahrte, aber kaum jemals anzog. (Frlf. B.)

(Ein Frühstück im Schenkel der Freiheit.) Man schreibt dem Frlf. J. aus Paris: Ein originelles Frühstück, das wohl als einzig in seiner Art bezeichnet werden kann, hat hier stattgefunden. Der Bildhauer Bertholdi, welchem Paris seinen Lion de Belfort verdankt, ist von der Regierung der Ver. Staaten mit der Herstellung einer Freiheitsgöttin betraut worden, die im Hafen von Newyork Aufstellung finden soll. Das Riesendental wird nach seiner Vollendung 32 Meter messen und auf einem 20 Meter hohen Granitsockel aufgestellt werden. Die einzelnen Theile des gigantischen Werkes, Arme, Hände, Kopf etc. müssen natürlich, jeder für sich besonders, ausgeführt werden und zwar geschieht dies unter Benützung komplizirter Maschinen in gewaltigen Schuppen, die eigens dafür in der Rue Chapelles konstruirt worden sind. Aus Anlaß der Vollendung des rechten Beines der Freiheitsstatue hat nun der Schöpfer derselben ein Frühstück veranstaltet, das in dem Schenkel dieser Statue servirt worden ist. Die eingeladenen Pariser Künstler und Journalisten, im Ganzen 25 an der Zahl, nahmen unter Führung Bertholdi's ihren Eintritt durch den Fuß der Statue. Dann kletterten sie durch die Wade auf großen Leitern zu einer Art Tribüne empor, die im Schenkel der Statue errichtet worden war. Banner in den Farben Frankreichs und Amerikas zierten diesen merkwürdigen Raum; die Tafel war mit großem Geschmack hergerichtet, an Toasten fehlte es nicht.

Einen Fall furchtbarer Zerstretheit erzählte jüngst ein Latein-Professor seinen Freunden. „Ich hatte beim Frühstück in der Zeitung von einem betrügerischen Kassirer gelesen und mir so im Stillen gedacht, dem Mann bleibe kaum etwas anders übrig, als sich eine Kugel durch den Kopf zu jagen. Nach dem Frühstück gehe ich in mein Schlafzimmer hinauf, um die Uhr, die ich auf dem Nachttische vergessen hatte, in meine Westentasche zu stecken. Ueberm Kopfsende habe ich aber meinen Revolver hängen. Was geschieht? In meiner Zerstretheit vergesse ich, daß ich um der Uhr willen gekommen bin, halte mich für den Kassirer, der sich eine Kugel durch den Kopf jagen muß, setze also den Revolver an die Stirn, und nur die rechtzeitige Dazwischenkunft meiner Frau rettet mir das Leben.“

— Einfuhr von frischem Fleisch aus überseeischen Ländern nach Europa. In England werden immer mehr Schiffe und zwar in immer steigenden Dimensionen mit durch Kältemaschinen gekühlten Räumen für den Import frischen Fleisches aus Australien und Neuseeland versehen. Die bekannte Firma Hick, Hargreaves u. Cie. in Bolton hat kürzlich einen Raum von 700 Tonnengehalt in einem neuen, für Australien bestimmten und in Glasgow gebauten Schiffe mit Maschinen versehen, welche diesen Raum fortwährend auf 32° Fahrenheit unter dem Gefrierpunkte zu halten im Stande sind. Das Schiff gehört einer australischen Aktiengesellschaft. Nach einer Hafenstadt von Queensland hat dieselbe Firma kürzlich Kältemaschinen expedirt, man sagt die größten, welche bisher gemacht worden seien, die dazu bestimmt sind, frisches Fleisch bereits auf dem Lande vor der Verschiffung in gefrorenen Zustand zu bringen.

Aus dem Kadetten-Examen. Hauptmann: Kadett Blümle, nennen Sie mir die hauptsächlichsten Differenzen in der Mechanik des Zündnadel- und des Chassepot-Gewehres. Blümle: Der hauptsächlichste Unterschied der beiden Gewehre ist der: mit dem ersteren schießen wir die Franzosen, mit dem letzteren die Franzosen uns todt.